

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 37

Mittwoch den 7. März 1894.

63. Jahrg.

Ausgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Bezirk des Oberamtsbezirks 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigen 10 Pf.

Die Feststellung des Umlagekatalogs der landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft für den Bezirk betreffend.

Den Gemeinderäten sind heute die Katasteranmeldungen nebst je einer Hinführung zugegangen. Der auf die Gemeinde entfallende Umlagebetrag ist in ganzer Summe binnen zwei Monaten an den Genossenschaftsvorstand einzuliefern. § 18 der Minist.-Verf. v. 18. Juni 1891 (Regbl. S. 154 ff.). Vollzugsbericht ist bis 10. Mai d. J. hierher zu erstatten. Backnang, den 6. März 1894.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Fußbeschlage.

Am Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885 betreffend das Fußbeschlagergewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Fußschmiede in a) Heilbrunn, b) Neustlingen, c) Gail, d) Ulm und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Fußbeschlage statt, welche am Dienstag den 1. Mai 1894 ihren Anfang nehmen. Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 3. April d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vor schriftlich einzureichen.

- Dem Zulassungsgesuch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:
- 1) ein Geburtszeugnis;
 - 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrzeit im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Tätigkeit als Schmiedgehilfe, wobei der Bewerber schon im Fußbeschlage beschäftigt gewesen sein muß; die Zeugnisse hierüber müssen von den betreffenden Meistern selbst ausgestellt und von der Ortsbehörde beglaubigt sein;
 - 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
 - 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Attest, das die Befähigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Geldmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
 - 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch von dem Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit übernommen wird, die der Staatskasse erwachsenen Kosten zu ersetzen, wenn von dem Schüler der Unterrichtsstufe vor seiner Beendigung ohne Genehmigung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfremdung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer gestellten Frist nicht erstanden wird (§ 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).

Nadelholzstammholz-Verkäufe.

- 1) Am Dienstag den 20. März, vormittags 10 Uhr im Adler in Sulzbach a. N. von Revier Sulzbach aus Riegelwald, Abt. Zegelsbachthal, Erbschälte; Kofswald, Abt. Hohenbühl, Kofslinge; Wegstetterwald, Abt. Lauenbecker, Heppsbühl, Luberlinge, Schlagslinge; Burgerswald, Abt. Gafelslinge; Grönigerwald, Abt. Reutender, Lehenbachthal, Lehuberg; Heilberg, Abt. Mithalbe, Mutenbach, Krenzwald; Buchwald, Abt. Langhalde; Fm.: 196 I., 348 II., 352 III., 664 IV., 98 V. M. normales Langholz; 1015 Fm. Aufschußlangholz, 64 Fm. normales Sägholz, 76 Fm. Aufschuß-Sägholz.
- 2) Am Mittwoch den 21. März, vormittags 10 Uhr im Ochsen in Gschwend vom Revier Gschwend aus 1 Nesselwald 3, 7. Dachsbau und Nesselberg, IV Gschwend 5, 13. G. Sumpf und Mühläcker, V Kirchberg 4, 15. 17. Wildgarten, Salsmannsreute, Weinhalde, XI Dornerswald 11 Schörrain, XII Heppingerreute 4, Sugenreute, XIII Nattenwald 11 Nengles, XIV Ebersberg 16 Windholz, XVI Kronwald 4 Kronhütte, XX Voggenwald 3 lmt. Wartbühl: Langholz normal und Aufschuß 2313 St. Fm.: 581 I., 809 II., 582 III., 408 IV. und V. M. Sägholz normal und Aufschuß 582 St. Fm., 204 L. 154 II. 79 III. M.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 12. März, vormittags 10 Uhr im Lamm in Großaspach aus dem Staatswald Hint. Wolfslinge, Hofstraße: Num. 221 buchene Scheiter, 212 buchene Prügel, 6 Laubholzandbruch, Gebelwäld: 40 eigene, 5810 buchene, 10 alpine sowie Schlagraum.

Wegbau-Accord.

Die Verbesserung des ca. 900 m langen sog. Heiligenthalwegs bei Nietenau wird im Submissionsweg vergeben werden. Voranschlag 2100 M. Submissions-offerte in ganzen Prozenten des Heberischlages ausgedrückt und versehen mit den neuesten Vermögens- und Befähigungszeugnissen der Submittenten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submissionsofferte für den Heiligenthalweg“ bis längstens Mittwoch den 14. d. M., mittags 12 Uhr, zu welcher Zeit die Öffnung der Offerte auf der Revieramtskanzlei stattfinden wird, beim Revieramt einzulegen.

Grobholz- und Reis-Verkauf.

Am Freitag den 9. d. M., vom vormittags 10 Uhr an in der Krone in Schöllhütte werden aus dem Staatswald VI 29 nord. Hohenstein, VI 33 untere Gärtnerhalde (Hipp), VIII 12 hinterer Wolfsgarten: 25 Fm. stärkeres u. schwächeres Nadelholzgefäß mit Dersholz, 900 buchene umgebundene und 3800 umgebundene Nadelholzpfellen, teils auf Hausen, teils in Flächenlose zum Verkauf gebracht.

Tage von dem Dampfer „Karl Boermann“ abgeholt und sind inzwischen an ihren Bestimmungsorten gelandet.

Schweres Verbrechen. Aus Groß-Vietertal wird gemeldet: In früher Morgenstunden wurde heute in der Steglitzerstraße zu Lichterfelde unweit der Kaserne des Garde-Schützen-Bataillons in einer großen Blutlache auf dem Straßengrund der Prokurist Adolf Dettloff tot aufgefunden. Er war 20 Schritte davon nach dem Potsdamer Bahnhof zu lag die Leiche der Gärtners August kurz gleichfalls in einer Blutlache. Dettloff hatte einen Schnitt im linken Oberarm, der von Arnie bis an den Leib reichte, kurz einen Stich in den Unterleib. Der Bürgermeister Schulz mit dem Polizeikommissar war gleich an Ort und Stelle. Die Nachforschungen ergaben, daß die beiden Genannten sich mit dem Kutscher bezw. Gärtner Helbig während der Nacht in dem Wirtshaus von Kade gegenüber der Kaserne befunden und gemeinsam Willard geschickt hatten. Dabei soll ein Streit stattgefunden haben. Dettloff und August verließen die Wirtshaus etwa gegen 4 Uhr morgens. Gleich nach ihnen entfernte sich Helbig. Dieser Umstand lenkte den Verdacht der Thäterhaft auf Helbig, der denn auch um 8 Uhr durch den Gemeindevorstand in seiner Wohnung festgenommen und nach dem Amtsgefängnis gebracht wurde. Trotzdem sich an seiner Kleidung Blutflecke befanden — namentlich auch an seiner Kleidung — so will er doch von der That nichts wissen. Er giebt an, daß er um 4 1/2 Uhr nach dem Verlassen des Kadehofes Lokals auf der Straße einen Schlag auf den Kopf erhalten habe, ohne zu wissen, von wem; dann sei er hilflos davongelaufen. Von den beiden anderen habe er nichts gesehen. Die beiden Erhobenen, die den Tod durch Verblutung gefunden haben, sind nach der Leichenhalle des Friedhofes gebracht worden.

Mord. In Köln sind in kurzer Zeit zwei Briefträger spurlos verschwunden. Die Leiche des einen wurde unlängst in Worringen gelandet und es liegt die Annahme nahe, daß an dem Manne ein Verbrechen begangen worden ist. Der Zweite ist am 30. Januar, wo er mit seiner Frau auf einer Hochzeit gewesen, abends spurlos verschwunden. Am 28. Februar nun wurde der Kriminalpolizei die Mitteilung gemacht, der betreffende Briefträger Michael Weidenbach sei in dem Hause Holzmarkt 73 erwordet worden. Das Gerücht verbreitete sich mit Windeseile in der Stadt und rief ungeheure Aufregung hervor. Das Haus liegt an dem verächtlichen Holzmarkt am Rheinufer und ist seit zwei Jahren nicht bewohnt und in einem ganz verfallenen Zustande. Abends mischten sich dort die Dänen mit ihren Jähakten ein und trieben ihr Unwesen. Im Hofe dieses Dänen-Schlupfwinkels soll nun die Kriminalpolizei in einem Brunnen die Leiche des verschwundenen Briefträgers gefunden haben. Sie ließ den Deckel des Brunnens abheben und man fand zuerst eine Lage Steine, dann ließ man auf Stroh und entdeckte schließlich einen Sack, in dem ein Fuß steckte. Die weitere Begräbnung wurde eingestellt bis das Gericht ersehen und den Tatbestand festgestellt. Die Leiche wurde nach dem Totenhaus geschafft. Wahrscheinlich ist Weidenbach einer Dine in die Finger gefallen und von deren Jähakten erwordet worden. Hoffentlich wird bald Klarheit in die Sache gebracht und es gelingen, den Thäter festzunehmen.

In Herrnsheim bei Worms wurden innerhalb 3 1/2 Stunden 3 Wohnhäuser, 5 Scheuern und 5 Ställe eingediehrt. Sämtliches Vieh wurde gerettet.

Misere. Gegen sämtliche Steuerzahler wendet der kaiserliche Magistrat ein eigenartiges Mittel an. Nach den Bestimmungen ist den Personen, die seit 3 Jahren keine Steuern bezahlt haben, der Besuch der Wirtshäuser verboten, und es wird der Wirt, der an diese Personen Speisen und Getränke verabreicht, in Strafe genommen. Auch jetzt hängt in den Gastwirts-

schaften ein Verzeichnis aus, auf dem nicht weniger als 116 Namen, eine für den kleinen Ort gewiß große Zahl, verzeichnet sind von Personen, die seit 1891 keine Steuern mehr bezahlen.

Wo und wie man in Anlagen die Nistkästen für die nützlichen Vögel anbringen soll. Die Kästen für Meisen an nicht zu großen Bäumen, 3 bis 5 Meter hoch, wenn möglich in der Nähe von Gebäuden. Die Kästen für Stare, Dachseltzen, Wendehälse an großen Bäumen, 7—8 Meter hoch. Die Kästen für Nistkästchen an mittleren und großen Bäumen, 3—4 1/2 Meter hoch. Die Kästen für Flegelknäpper an großen Bäumen 3—4 1/2 Meter hoch. Merke: an einem Baume nur einen Nistkasten; bloß die Stare können mehrere Nistkästen am gleichen Baum vertragen.

Am Technikum Mittweida ist durch die Fertigstellung des neuerbauten „Elektrotechnischen Instituts“ namentlich der Unterricht in der Elektrotechnik bedeutend erweitert worden. Daselbst enthält 15 größere Arbeits-, Sammlungs- und Maschinenräume und ist nur für den Unterricht in der Elektrotechnik nebst den zugehörigen Hilfswissenschaften bestimmt. Der Betrieb mehrerer Dynamomaschinen, welche 9000 Volt-Amperere liefern, wird durch Gasmotoren bewirkt. Außerdem ist eine größere Akkumulatorenbatterie aufgestellt. Sämtliche Räume sind elektrisch beleuchtet. Im laufenden Winterhalbjahr 1893/94 zählt die Anstalt 1188 Besucher, welche der Abteilung für Maschinen-Ingenieur- und Elektrotechnik, bezw. der für Wertmeister (zugleich für Gewerbetreibende und Elektromechaniker) angehören. Der Unterricht für das nächste Sommerhalbjahr beginnt am 9. April und der wöchentliche Vorunterricht zu demselben am 19. März c. Der Besuch des letzteren ist eine Vorbereitung für das eigentliche Semester. Programm mit Jahresbericht erhält man von der Direktion des Technikum Mittweida.

Unterweisch, Auf den Kriftel „Aufgepaßt“
erlaube ich mir der Redaktion eine weitere Manipulation der benannten Schwindler mitzuteilen. Ich kann durch Zeugen beweisen lassen, daß dieselben in Ulmerstadt auslügen, Herr Ernst Haag in Backnang habe ihnen eine große Partie Waren abgekauft, ebenso gaben sie in Oberweisch, Unterbriden u. s. w. an, ich hätte ebenfalls Waren von ihnen genommen. Diese Angaben sind der reinste Schwindel und müssen als Auerentfänger bezeichnet werden. Auch glaube ich, daß dies eben Grund genug wäre, daß die K. Staatsanwaltschaft bei Anzeige sich damit beschäftigen könnte.
C. M. St. u. s.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Winnenden, 1. März. Dem heutigen Baummarkt waren ca. 1500 Stück Nadelbäume zugeführt. Der Verkauf ging bei niedrigen Preisen; Apfelbäume von 30—90 Pfg., Birnen 1,00—1,40 M., Kirschen 50—90 Pfg., Zwetschgen 30—40 Pfg. das Stück.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 1. März 1894.
höchst mittel niedrigst
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.
Dinkel 6 M. 20 Pf. 6 M. — Pf. 5 M. 40 Pf.
Hafer 7 M. 65 Pf. 7 M. 50 Pf. 7 M. 20 Pf.
Mittelpreis pro Eintr.: Gerste 2 M. 15 Pfg.
Noggen 2 M. 40 Pf. Ackerbohnen 4 M. — Pfg.
Erbsen 4 M. 80 Pf. Erbsen 4 M. 80 Pf. Weischhorn 2 M. 30 Pf. Kartoffeln — M. 80 Pf.

Im Patriarchenbause.

Novelle von v. Borghede.
(Fortsetzung.)
„Ich sagte bereits nein, Arwed!“
„Und du hast bedacht, was dieses nein bedeutet?“
fragte der junge Mann außer sich.
„Und was denn, wenn ich fragen darf?“
„Daß ich dein Haus verlasse und gehe, Vater, daß ich dir den Beweis liefere, kein Kind mehr zu sein.“
„Lächerlich!“
„Und du wiederholst dein Nein?“
„Unter allen Umständen, ja.“
„Nun wohl, so kommen die Folgen davon auf dein Haupt!“
Doch auferachtet näherte sich Arwed der Thür, einen Moment schien es, als wolle sein Vater ihn zurückrufen, dann aber knirschte die Feder auf dem Papier, und die Thür fiel ins Schloß, eine Klust aufreißend zwischen zwei Menschen, die sich nach dem Naturgesetze so nahe standen, eine Klust, die viel Leib und Demüthigung überbrücken sollten.
Eilends luden ihren Verstand vergeblich von seinem Entschluß, das Haus zu verlassen, abzuhängen. Sie hing schluchzend an ihrem Hals und schrie: „Ach, Arwed, geh' nicht, laß mich nicht allein! Du weißt doch, wie verlassen ich ohne dich bin.“
„Ich kann nicht, Elisebeth“, entgegnete Arwed ernst, „ich kann nicht. Komm mit mir, Bessy; denn auch mir thut das Herz weh, von dir — vielleicht auf lange zu scheiden.“
„Ich darf nicht, Arwed, mein Platz ist beim Vater. Was was wird Felicitas dazu sagen, hast du daran schon gedacht?“

„Sie wird mich nicht vermissen, das ist mir eine Verhöhnung, Bessy, und du bleibst bei ihr. Wirst du mich hier erwarten? Ich werde zu ihr gehen, um ihr von meiner Meise Mitteilung zu machen.“
Felicitas empfing ihren Mann mit halber Freundschaft und sah erwartungsvoll in sein bleiches Gesicht.
„Was hast du, Arwed?“
„Frage sie sanft, als er noch immer schwieg.“
„Festummet sie etwas?“
„Ja, Felicitas!“ und seine Stirn fürchte sich. „Als Sie mein Weib wurden, war ich ein reicher, selbständiger Mann, der Mitleid dieses Kaufes, seit heute bin ich das nicht mehr. Ja, ich bin im Begriff, abzureisen, um eine Stellung zu suchen, ich werde meinem Vater beweisen, daß ich ein Mann bin. In England habe ich viele Freunde und werde leicht ein Placement finden.“
Die junge Frau sah ihn mit leuchtenden Augen an, das ganze Gesicht wollte vom Lichte der That, das Bewußtsein seines Wertes, und erwiderte: „Haben Sie nicht daran gedacht, Arwed, daß ich nicht arbeitsfähig bin, daß ich mit meinem Vermögen schafften darf, wie ich will, und daß ich Ihnen Gedenken, so viel Sie wollen, anvertrauen werde?“
„Felicitas!“ eine Blutwelle färbte Arweds schönes Gesicht flammend rot — „das alles verdiene ich nicht von Ihnen! Nein, nein, lassen Sie mich eine Stellung suchen, ich darf, ich will nicht von Ihnen annehmen!“
Die junge Frau stieg stumm den Kopf auf die Hand, dann antwortete sie sanft, aber kühl: „So möchte ich Sie wenigstens um einen Dienst bitten, Arwed: In meinen Vermögensverhältnissen ist der Direktor plötzlich gestorben, gestern erhielt ich die Nachricht; er scheint kein treuer Verwalter gewesen zu sein; denn sämtliche Arbeiter murren und wollen die Arbeit niedersetzen. Darf ich Sie bitten, des Toten Stelle einzunehmen? Sie wird nicht schlechter sein als jede andere.“
„Ja, dies Anerbieten nehme ich an“, sagte Arwed endlich nach langer Pause; „ich bin es Ihnen schuldig, Felicitas, meine Rückständigkeit gegen Sie so viel als möglich gut zu machen. Ich bitte, denken Sie ohne Groll meiner!“
Dann küßte er aus dem Zimmer, als fürchte er, das reizende junge Weib möchte ihn zurückhalten.
Arwed begab sich unbefriedigt in seine Gemächer, wenigstens ein gutes Wort, ein Wort des Bedauerns zum Abschied hätte Felicitas ihm sagen können, so meinte er, da er doch nun einmal ihr Gatte war. Aber sie hatte ihn so kalt, so ruhig scheiden sehen, und sein Herz that ihm weh.
Wie lange würde er sie nun nicht sehen und ihr reizendes, lächelndes Antlitz entbehren müssen! Er gedachte der Maiglöckchen und seiner Hoffungsfreudigkeit; freilich, das wußte er lag sein Argwohn, seine Kränkung, seine Entfremdung mit dem Vater; nein, nein, er hatte nichts zu hoffen — durch eigene Schuld!
Noch trug der Gipfel des Taufensbergs seine Eiserkrone, wie flatternde Schleier erschienen die beschneiten Wände, und drinnen im Thal erwachte der Frühling. Aber ganz oben, in heimlicher Baldobedümmung entstand ein kleines Nimmal, das floß und flackerte weiter, durch Schnee und Eis brach es sich Bahn, nur vorwärts, nur hinab ins Thal mit seinen grünen Triften. Und das Nimmal wurde größer und breiter, es wuchs zum Wäldchen und stürzte sich jauchzend an des Wäldchens Brust, der, zum Strom angeschwollen, hinab in die Ebene stürzte.
Fortf. folgt.

Table of goods and prices, including categories like 'Kärbige Baumwoll- u. Leinenwaren', 'Häufige Cattune und Schürzenzeuge', and 'Fertige Bettwäsche und Bettfedern'. Each entry includes a quantity, description, and price.

Advertisement for 'Herren- & Damen-Schirme, Stöcke, Portemonnaies' by W. H. Becker, featuring various accessories and their prices.

Advertisement for 'Gemüse- & Bartenamen' by K. Bauermeister, listing various types of seeds and their prices.

Advertisement for 'Dom Landtag' (Domestic Diet) on March 6th, detailing the agenda and participants.

Advertisement for 'Amtliche Nachrichten' (Official News), providing news and reports from various regions.

Advertisement for 'Tagesüberlicht' (Daily Overview), a summary of current events and news.

Advertisement for 'Emser Selters Güssinger Soda' and 'Neuer Bitterwasser', highlighting the health benefits of the mineral water.

Advertisement for 'Hopfenfischer Frühhopfenfischer' and 'böhmisches u. Spalter Späthorten', focusing on hop products and beer varieties.

Advertisement for 'Witt-Karten' (Witt Cards) and 'Brot-Abschlag', including information about bread prices and other goods.

Advertisement for 'Mittelbergsche Chronik' (Middle Berg Chronicle), a local news publication.

Advertisement for 'Mittelbergsche Chronik' (Middle Berg Chronicle), continuing the local news and reports.

Advertisement for 'Asthma (Atemnot)' (Asthma) treatment, mentioning 'Rottenburg am Neckar' and 'Hopfen-Fexer'.

Advertisement for 'Brot-Abschlag' (Bread Deduction) and 'Rekruten-Verammlung' (Recruitment Meeting), providing details on bread prices and military matters.

Advertisement for 'Rekruten-Verammlung' (Recruitment Meeting) and 'Kamerallant' (Camerallant), including information about recruitment and land matters.

Advertisement for 'Rekruten-Verammlung' (Recruitment Meeting) and 'Kamerallant' (Camerallant), continuing the details on recruitment and land matters.

Advertisement for 'Rekruten-Verammlung' (Recruitment Meeting) and 'Kamerallant' (Camerallant), providing further information on recruitment and land matters.

Advertisement for 'Stockfische' (Stockfish) and 'Gefucht 1500 Mt.', featuring a logo and details about the fish and its price.

Advertisement for 'Dienstmädchen gesucht' (Maid wanted), seeking a maid for a household and listing requirements.

Advertisement for 'Dienstmädchen gesucht' (Maid wanted) and 'Kamerallant' (Camerallant), including information about recruitment and land matters.

Advertisement for 'Dienstmädchen gesucht' (Maid wanted) and 'Kamerallant' (Camerallant), continuing the details on recruitment and land matters.

Advertisement for 'Dienstmädchen gesucht' (Maid wanted) and 'Kamerallant' (Camerallant), providing further information on recruitment and land matters.

Deisterreich-Ungarn.

Aus Meutone wird dem B. T. gemeldet: Der Kaiser von Deisterreich besuchte diese Tage Monte Carlo und die dortigen Spielfälle, um einmal das Spiel daselbst zu beobachten. Der Vorbericht gemäß mußte er das Bureau des Polizeikommissars passieren, wo ihn Prinz Lichtenstein als Graf Hohenems anredete. Beim Verlassen der Spielfälle wurde jedoch der Kaiser erkannt, und das Spiel wurde sofort unterbrochen. Die anwesenden Deutschen und Deisterreicher begrüßten den Monarchen eifrigst. Die gleiche Szene spielte sich im zweiten Saal ab. Der Kaiser verließ alsbald in heiterer Stimmung die Spielfälle, ohne das eigentliche Spiel gesehen zu haben.

Schweiz.

Bern, 8. März. Die Untersuchung über den Zwischenfall von Airolo ist beendet. Es ist festgestellt worden, daß die beteiligten Offiziere sich vergangen haben, sie werden infolge dessen bestraft werden.

Frankreich.

In Paris wurden am Montag neun Anarchisten verhaftet, unter denselben befindet sich François, genannt Francis.

Der Verein zur Hilfe in außerordentlichen Notstandsfallen auf dem Lande

hat am 21. und 22. v. M. Sitzungen abgehalten, in welchen eine große Anzahl von Gesuchen um Beiträge zum Einkauf von Futter vorlag. Die Eingaben waren meistens der gemeinschaftlichen Aemter auf besondere Formulare begründet und von den A. Oberämtern begutachtet und eingereicht. Im ganzen handelte es sich um 1729 Fälle, welche einen Einbidil boten in die durch den Futtermangel entstandene Not in den Gemeinden so mancher hart betroffenen Bezirke. Der Vereinsauschuss hat demgemäß nach Maßgabe der ihm zur Verfügung stehenden Mittel für die Aemter in mehr als 200 Landorten die Verteilung eines Gesamtbetrags von 42691 M. beschlossen, welche sofort zur Auszahlung gelangen werden. Diesen bedeutenden Verwilligungen lag die zweifelhafte richtige Erwägung zu Grunde, daß es sich jetzt darum handle, mit allen Mitteln die Erhaltung des noch vorhandenen Viehs bis zur Gewinnung von Grünfutter anzustreben. Andernfalls würden die Kosten der Neuananschaffung einer Stroh bei den jetzt schon sehr gesteigerten Preisen für den Kleinbauern geradezu unerschwinglich und der Schaden müßte bei der sonst mangelhaften Feldbestellung einen unabwehrbaren Nachteil im Gefolge haben. Der Ausschuss hat nur bedauert, daß er bei Bemessung der einzelnen Gaben durch die Menge der Gesuche an verhältnismäßig kleine Portionen gebunden war. Wenn man berücksichtigt, daß in 1376 Gemeinden unseres Landes der Viehstand einen Rückgang von 10-30% in 306 Jahren von mehr als 30% erfahren hat, so ergibt sich daraus zweifellos, daß neben der unfaßlichen Fäulnis der Regierung auch der Privatwohlthätigkeit ein weites Feld zur Verhängung der Nächstenliebe eröffnet ist. Der Verein hat seit Ausgange seines letzten Vortrages vom 1. Dezember 1893 bis heute einen Gesamtbetrag von 52096 M. veranschlagt; er hat damit die ihm für die Futternot in die Hände gelegten reichen Mittel vollständig erschöpft und ist für eine fernere erprießliche Thätigkeit auf die Inanspruchnahme weiterer Beiträge angewiesen. (Nachher: Paul Lehler, Kronenstr. 50, Stuttgart.) Schon wieder liegen eine große Zahl von Gesuchen für Unterstützung zur Futterbeschaffung vor und neue, nicht weniger wichtige und dringende Aufgaben stehen bevor. Handelt es sich doch darum, den Aemtern, denen mit der einzigen Stroh die Hauptquelle für die Gewinnung ihres notwendigen Unterhalts verweigert ist, zur Wiedererlangung des verlorenen Viehs hilfreiche Hand zu bieten. Zur

Erreichung dieses Ziels dürften größere Mittel erforderlich sein als zur Futterbeschaffung. Der Verein beschließt, noch vor Ostern eine neue Nummer seiner Blätter „Bilder ländlicher Armut“ auszugeben, auf welche wir nach Erscheinen zurückkommen werden. Inzwischen empfehlen wir die folgenden Bestrebungen der Berücksichtigung aller Menschenfreunde.

Beischiedenes.

* Aus dem Memoiren Sivori's. Eine Berliner Meinungsäußerung Sivori's findet sich in den Memoiren des jüngst verstorbenen berühmten Geigers. „Ich wollte eines schönen Tages“, so erzählt er, „in Berlin eine Drochke nehmen, um in mein Hotel zu fahren. „Heut soll's zwei Thaler“, sagte mir der Kutscher. „Weshalb so teuer?“ fragte ich. „Weil ich Abends in's Konzert gehen muß. Ich bin Sie nämlich unzufrieden und muß den verdammten Kerl hören. Ich lasche, stieg ein und begahte. Abends nach dem Konzerte, wer wartet auf mich? mein Kutscher. „Herr“, rief er mir zu, „eines müssen Sie mir erlauben, meine Kutsche „Sivori's Kutsche“ zu nennen. Nachdem gab ich die Erlaubnis, und Tags darauf hielt die Kutsche auf ihrem Standplatz, und rückwärts — ich wollte meinen Augen nicht trauen — stand mit weithin leuchtenden Buchstaben: „Sivori's Kutsche“. Ich wußte nicht, sollte ich lachen oder mich ärgern. In letzterem aber hatte ich nicht lange Zeit, denn Tags darauf war die Kutsche verschwunden. Ein Engländer hatte sie gekauft. Der biedere Kutscher aber kam freubekräftigt zu mir und bot mir eine — Provision an! Als ich sie auspackte, sagte er jovial: „Na, dann kommen Sie auf eine kleine Weibchen“, stellte seinen Arm unter den meinen, und ich mochte wolle oder nicht, ich mußte mit.“

* Eine drohliche Bekanntmachung ist dem Graubündener „Gesell.“ zufolge, von einem Ortsvorsteher erlassen worden: „Alle im verflohenen Jahr, also 1893 am Orte für Tridind's und Finnenreich befindlichen geschlachteten Schweine haben dieses bei innerhalb 8 Tagen bis spätestens den 26. d. Mts. zu melden wer dieses unterläßt zieht eine Strafe nach sich.“

* Die älteste Schneiderinnen-Rechnung ist auf einer Steinplatte, die vom Tempel zu Nippur in Chaldäa stammt, entziffert worden. Sie betrifft 82 Kleider und Oberkleider, wovon 14 mit Myrrhen, Aloe und Saffia parfümiert sind. Die sachlichen Einzelheiten waren nicht zu entziffern, es handelt sich dabei um geschäftlich-gewerbliche Aufzeichnungen, die der heutigen Welt fremd sind. Nach der Form der Schrift und den sonstigen Angaben ist diese Kleidermacher-Rechnung etwa in das Jahr 2800 vor unserer Zeitrechnung zu setzen.

Gandel, Gewerbe & Landwirtschaft.

* Die Rinderversteigerung in Heilbronn findet am 15. März statt. Die angemeldeten Nummern sind auch in diesem Jahr wieder zurückgegangen und zwar von 72 auf 54. Staatliche Revierrämter beteiligen sich nicht mehr an der Versteigerung; fürstliche und gräfliche Ständeherrschaften, größtenteils Städte und Landgemeinden, hauptsächlich im Forstbezirk Geilbronn und Leonberg und die fürstl. Hohenzollernschen Reviere liefern bedeutendere Quantitäten.

Am Patrizierhause.

Novelle von v. Borghede. (Fortsetzung.)
Um die Höfen rasche der Wind — das Draußen des Frühlings — auf Schnee und Eis brannte der Sonne aus, und drinnen zitterte der Mensch.
Die Vergleiche waren in hellem Aufbruch, der Winter war sehr lang und hart gewesen, der Verdienst gering, die Not trieb die Leute zur Empörung. Der Direktor war plötzlich gestorben, die übrigen Beamten hatten feige das Feld geräumt bis auf den Sekretär, der Arwed zitternd hat, wieder heimzugehen.
„Am Gegenteil“, erwiderte Arwed stolz, „ich werde bleiben und die Leute zur Vernunft bringen. Fordern Sie, bitte, die Arbeiter auf, mir ihre Sprecher zu schicken.“
Als der lebende junge Mann nicht dazu zu bringen war, trat Arwed selbst auf die Dorfstraße. Die Unzufriedenen standen in Gruppen zusammen, drohende Anrede wurden laut beim Anblick der stolzen, vornehmen Männergestalt, die so ruhig ihren Weg verfolgte, als sei von diesen weiterbraunen Menschen nichts zu befürchten.
„Auch so einer“, schrie plötzlich ein langer, starker Mann, drohend die Faust schüttelnd, „der den armen Leuten das Mark aus den Knochen saugt und sich nicht an ihre Klagen kehrt.“ Arwed Wohnung blieb stehen, sein blickendes, blaues Auge begegnete dem Schreier furchlos und stolz.
„Wint' Ihr mich?“ fragte er dann mit lauter, weithin schallender Stimme. „Wie kommt Ihr darauf, Mann? Was wist' Ihr von mir, daß Ihr Euch ein Urteil über mich anmaßt? Weshalb aber steht Ihr

hier müßig auf der Straße, anstatt zu arbeiten, weshalb habt Ihr die Beamten bedroht, die man über Euch gesetzt hat?“
„Das ist viel gefragt auf einmal“, lachte der Bergmann frech; „ich wüßte nicht, daß Sie ein Recht zu diesen Fragen haben.“
„Dann werdet Ihr es sofort erfahren“, entgegnete Arwed kalt. „Mein Name ist Wohnung, den werdet Ihr ja wohl kennen.“
Ein unbegreiflicher Sturm brach los, die Leute drangen schreiend und lachend auf Arwed ein, es war unmöglich, ein Wort zu verstehen, einer streckte seine Hand nach dem jungen Manne aus; aber ein gewaltiger Stoß schleuderte ihn zurück, und im nächsten Moment bligte eine Pistole in Arweds erhobener Hand.
„Meiner wage, mich anzurühren“, rief der Bedrohste mit mächtiger Stimme, „oder — beim lebendigen Gott — er bereut es.“ Schied mir drei oder vier in meine Wohnung, und ich bin bereit, euch anzuhören und, wenn es geht, Abhilfe zu schaffen. Ich wiederhole euch noch einmal, daß ich gerechte Forderungen erfüllen will.“
Unbehelligt gelangte Arwed in seine Wohnung, die für den verwöhnten Mann mehr als ungenügend war, und die Vergleiche traten zu einer Beratung zusammen. Der persönliche Mut des einzelnen Mannes hatte ihnen imponiert, die Seelenstärke hatte den Sieg über die Brutalität davongetragen.
Nach einer Stunde betraten vier Abgesandte das Haus, und Arwed empfing sie mit erster Würde, allein und furchlos, er ließ sie Platz nehmen und erwartete ihre Anrede. Der älteste, ein Mann mit ergrautem Haar, sprach dann zuerst.
„Herr Wohnung“, begann er im Dialekt seiner Berge, „unser Not war und ist groß. Weib und

B. L. J. die Weinstirma Ludwig Feiß in Konkurs geraten. Die Passiva soll sich auf 1200 000 M. belaufen; die dieser Summe gegenüberstehenden Aktiva sind darum nicht genau anzugeben, weil die Firma Ludwig Feiß ein Weinlager von 4000 Fuder in Beschaffung legt. Die Bankverbindlichkeiten betragen etwa 480 000 M. Man fürchtet, so schreibt der Pf. R. daß das Konkursverfahren noch weitere Folgen in pfälz. Weininteressentenkreisen nachziehen wird.

Gestorben:

den 5. d. Mts.: Friederike Kübler geb. Wieland, Sonnenwirts Witwe, 71 Jahre alt.
In Stuttgart: Theodor Koerner, Privatier, Sophie Kopp, W. Bügelen, Kaufmann. — E. Köhling, Witwe, Wilhelmshof, Regina Köhler, Schultheißin Witwe, Ultingen.

Wutmaßliches Wetter am Donnerstag, 8. März. (Nachdruck verboten.)
Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt trübes und kühles Wetter zu erwarten.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt der Preiscourant für die Sommerzeit 1894 des I. Versandt- und Spezialgeschäftes von Gebrüder F. und P. Schulhoff in München, Thal 71, Schützenstraße 8 und Hochbrüdenstraße 3 bei.

Neuere Nachrichten.

Berlin, 7. März. Gestern wurde Verdi's Falschfall erstmals im Opernhaus in deutscher Sprache erfolgreich aufgeführt. Der Kaiser wohnte der Vorstellung bis zum Schluß bei.

Die Morgenblätter melden aus Belgrad: Der König ernannte Milan zum Stellvertreter als obersten Befehlshaber der Armee. Bei den geistigen Hofflichkeiten erschien Milan bereits in voller Generalsuniform.

Der Bössischen Zeitung wird aus London berichtet: Es verlautet nunmehr, daß Gladstone sei zurückgetreten, um seinem Nachfolger zu gestatten, durch Veränderung des irischen Programms der Regierung die Veröhnung mit den liberalen Unionisten anzubahnen und hierfür wurde Pöbley für die geeignete Persönlichkeit gehalten.

Vojum, 6. März. Ueber die Dynamitexplosion in der vorgewangenen Nacht meldet der „Vodumer Anzeiger“ folgende Einzelheiten: Im Ganzen sind sieben Dynamitpatronen aufgefunden worden. Als Schäter ist gestern abend der Bergmann Pfeister aus Düsseldorf verhaftet worden. Derselbe hat auf der Zeche „Marotinsgrub“, woselbst er früher beschäftigt war, 87 Dynamitpatronen entwendet. Er gestand ein, seine eigentliche Absicht sei gewesen, das neue Landratsamt in die Luft zu sprengen. Außer dem Flur des Landratsamts wurde auch vor der Wohnung des Polizeigerichtes ein Dynamitpatrone zur Explosion gebracht, wodurch mehrere Fenstererbsen zertrümmert wurden. Ferner wurden an der Treppe des Rathauskellers und vor dem katholischen Waisenhaus je eine, im Briefkasten des Postgebäudes zwei aufgefunden.

Paris, 7. März. Gestern abend wurden 17 Anarchisten verhaftet, darunter einer nach festigem Widerstande. Die in letzter Zeit verhafteten ausländischen Anarchisten, die nicht vor das Schwurgericht gestellt werden, werden ausgewiesen.
London, 7. März. Der Herzog v. Devonshire das Haupt der liberalen Unionisten erklärte, seine Partei werde Pöbley nur wäßige Opposition machen, betreffs der Somerfrage werde die Opposition jedoch unaußsöhnlich sein. Die Unionisten werden Pöbley in finanziellen Maßnahmen und bei Verstärkung der Marine unterstützen.

London, 7. März. Der Herzog v. Devonshire das Haupt der liberalen Unionisten erklärte, seine Partei werde Pöbley nur wäßige Opposition machen, betreffs der Somerfrage werde die Opposition jedoch unaußsöhnlich sein. Die Unionisten werden Pöbley in finanziellen Maßnahmen und bei Verstärkung der Marine unterstützen.

Arwed zitternd hat, wieder heimzugehen.
„Am Gegenteil“, erwiderte Arwed stolz, „ich werde bleiben und die Leute zur Vernunft bringen. Fordern Sie, bitte, die Arbeiter auf, mir ihre Sprecher zu schicken.“
Als der lebende junge Mann nicht dazu zu bringen war, trat Arwed selbst auf die Dorfstraße. Die Unzufriedenen standen in Gruppen zusammen, drohende Anrede wurden laut beim Anblick der stolzen, vornehmen Männergestalt, die so ruhig ihren Weg verfolgte, als sei von diesen weiterbraunen Menschen nichts zu befürchten.
„Auch so einer“, schrie plötzlich ein langer, starker Mann, drohend die Faust schüttelnd, „der den armen Leuten das Mark aus den Knochen saugt und sich nicht an ihre Klagen kehrt.“ Arwed Wohnung blieb stehen, sein blickendes, blaues Auge begegnete dem Schreier furchlos und stolz.
„Wint' Ihr mich?“ fragte er dann mit lauter, weithin schallender Stimme. „Wie kommt Ihr darauf, Mann? Was wist' Ihr von mir, daß Ihr Euch ein Urteil über mich anmaßt? Weshalb aber steht Ihr

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 38

Freitag den 9. März 1894.

63. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb derselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbezirk 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betr. die Gewährung von Unterstützungen an Hinterbliebenen von Teilnehmern an den Kriegen vor 1870. Gesetz v. 14. Jan. 1894 — § 3 — (Reichsgesetzblatt S. 107).

Der § 3 des Gesetzes vom 14. Januar 1894 bestimmt, daß den Hinterbliebenen von Teilnehmern an den Kriegen vor 1870, sofern diese letzteren Personen im Kriege oder in Folge von Kriegsverwundungen verstorben sind, fortlaufende Unterstüzungen in Grenzen der Sätze des Militär-Pensionsgesetzes vom 27. Juni 1871 (Reichsgesetzblatt Seite 275) zu gewähren sind; daß ferner den Hinterbliebenen von Teilnehmern an diesen Kriegen, welche an den ihre Invaldität bedingenden Leiden verstorben sind, solche Unterstüzungen zu gewähren werden können. Es ergeht nun behufs Durchführung dieser gesetzlichen Bestimmungen die Aufforderung an Witwen solcher Militärpersonen der Unterklassen, deren Ehemann an einem Kriege vor 1870 teilgenommen hat und im Kriege erkrankt oder beschädigt und an den seine Invaldität bedingenden Leiden verstorben ist, oder ebenso an Ehefrauen der nach den früheren Kriegen Verstorbenen, sich mit ihren Gesuchen um solche Unterstüzungen durch das betreffende Oberamt bzw. soweit die selben ihren Wohnort in Stuttgart haben, durch die Stadtverwaltung Stuttgart an das Kriegsministerium zu wenden. Dem Gesuche sind beizufügen sämtliche Militärpapiere des Verstorbenen, ein Familienregister-Auszug, ein Vermögens- und Prädikatszeugnis der Gesuchstellerin und etwaigen Zulammenhang des Todes mit dem die Invaldität bedingenden Leiden des Verstorbenen, ein eingehendes Zeugnis des behandelnden Arztes über die Todesursache und den Außer den vorstehenden Genannten kommen bei Gewährung von Unterstüzungen ferner in Betracht die Kinder von nachträglich an ihren Kriegsverwundungen oder an anderen ihre Invaldität bedingenden Leiden verstorbenen Vorfahren aus den Kriegen vor 1870, sofern sie das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet haben; endlich etwa noch lebende Eltern oder Großeltern, wenn der Verstorbene nachweislich der einzige Ernährer derselben war und sie sich zur Zeit in hilfbedürftiger Lage befinden. Bezüglich der den letzteren Unterstüzungsgelegenheiten beizufügenden Urkunden gilt das oben bei den Witwen zc. Gesagte. Königlich-Kriegsministerium. Schott v. Schottenstein.

K. Amtsgericht Backnang.
Zu dem Konkursverfahren gegen Gottlieb Krefz, Zimmermeisters hier, ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem **Wangvergleich** Vergleichstermin auf **Donnerstag den 29. März 1894, nachmittags 3 Uhr,** vor dem K. Amtsgericht hiersebst anberaumt. Den 8. März 1894. Gerichtsschreiber: Schneider.

Revier Unterweissach.
Stamm- & Brennholz-Verkauf.
Am **Mittwoch den 14. März**, vormittags 10 Uhr im **Lamm in Unterweissach** aus dem Staatswald hinteres Mangoldsbühl, Oberer Flossbach und Katterbrömmen:
Nadelholzlangholz, normal, Fm.: 3 II, 14 III, 32 IV, 4 V. M.
do. Sägholz: 2 I, 2 II, 3 III. M.
do. Anschuß 1 Fm. II. M.
Am: 2 Buchene und 2 birchene Hölzer, 223 Buchene Scheiter, 209 do. Prügel, 11 Eichen und 68 sonstige Laubholz-Andruck.

Revier Murrhardt.
Nadelholz-Stammholz-Verkauf.
Am **Samstag den 17. März**, vormittags 9 Uhr, im **Girsch in Murrhardt** aus dem Staatswaldungen Gärnersberg Abt. 4, Hornberg Abt. 21, Notensbühl Abt. 4, 5, 6 und 7:
Normales Langholz: Fm.: 17 I, 247 II, 190 III, 162 IV, 16 V. M.
Normales Sägholz: Fm.: 32 I, 47 II und 17 III. M.
Anschuß-Langholz: Fm.: 88 I, 68 II, 100 III, 59 IV, u. 3 V. M.
Anschuß-Sägholz: Fm.: 89 I, 34 II, und 5 III. M.

Revier Löwenstein.
Eichenglangrinden-Verkauf
im Wege schriftlichen Angebots.
Zum Verkauf gelangen unter den bisherigen Bedingungen ca. **500 Zentner Eichenglangrinde** aus dem Schälwaldbezirk V Bernersteigle, nächst Heurich. Die Offerte in festen Preisen pro Zentner Glangrinde wollen verslossen und versiegelt mit der Aufschrift „Gebot auf Eichenglangrinde“ bis spätestens **Freitag den 16. d. M., mittags 12 Uhr,** bei dem Revierramt eingereicht werden. Die Eröffnung der Offerte erfolgt am selben Tage nach dem Holzverkauf, wogu die Votenben eingeladen werden. Löwenstein den 8. März 1894. Fürstl. Revierramt. J. D. Febr. v. Süßkind, Forstassessor.

Rudersberg, Gerichtsbezirks Weilmünster.
Gläubiger-Aufruf.
In der Nachlassenschaft des verstorbenen und in Backnang in Arbeit gestandenen Gottlieb Büchner, Holzgerüstmann von Rudersberg, wurde die Gläubigerliste mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen der Frist von **zwei Wochen** bei unterzeichneter Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der im Auseinanderlegungsverfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger nicht berücksichtigt werden und ihnen nach Durchführung dieses Verfahrens lediglich noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandbgl.) vorbehalten bleibt. Weilmünster den 1. März 1894. R. Gerichtsschreiber: Schöniener.

Backnang.
Acker-Verkauf.
Gottlob Gläfers Kinder verkaufen am **Mittwoch den 14. d. Mts.** vormittags 11 Uhr, legtmals auf dem Rathaus 19 a 51 qm Acker im Seefeld, 35 a 19 qm Baumacker im Seefeld. Liebhaber sind eingeladen. Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang.
Acker-Verkauf.
Witwe Friederichs Kinder verkaufen am **Mittwoch den 14. d. Mts.** vormittags 11 Uhr, erstmals: 30 a 78 qm Acker am Weiffacher Weg. Liebhaber sind eingeladen. Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang.
Wohnhaus
mit 2 gewölbten Kellern und 2 Stallungen an der Steinbacherstraße setze ich dem Verkauf aus oder verpachte daselbe auf mehrere Jahre. **Karl Saas.**

Backnang.
Bartensamen,
gute Ware, sowie Runkelrüben edle runde Oberndorfer empfiehlt **Sattler Lütke Wwe.,** Weiffacherstraße.

Der Landwirtschaftl. Bezirksverein Backnang ist erbötig, für seine Mitglieder den Ankauf von **Sämereien, wie Pflanzkartoffeln, Wicken & Aesamen** zu vermitteln. Bestellungen bitten wir innerhalb 8 Tagen durch Vermittlung der Herren Ortsvorsteher an Schultheiß **Wegger** in Strimpfelsbach oder **G. Jung** in Backnang gelangen zu lassen. Backnang, den 8. März 1894. Vereins-Vorstand: Oberamtmann Schüz.

Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Konkursmasse des Gottlieb Seitel, früheren Amtsbieners in Unterbrüden, kommt am **Montag den 12. März d. J., vormittags 9 Uhr,** in dem Rathause zu Unterbrüden die vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem zweistöck. Wohnhaus mitten im Weiler, **N.-N.-N. 1800 M.** **Et.-M. 1400 M.** **Anschlag 1400 M.**

Wieder:
17 a 80 qm in der Grasmulde 350 M.
7 a 99 qm in Wollfäden 250 M.
20 a 67 qm in der Grasmulde 450 M.
7 a 88 qm im Eichelberg 170 M.
Wiesen:
4 a 21 qm im Nährgras 100 M.
8 a 38 qm in der Grasmulde 170 M.
12 a 17 qm in der Harb 325 M.
20 a 75 qm in der Ziemerhalbe 500 M.
11 a 88 qm alba 300 M.
im zweiten und bei annehmbareren Angebot **letzten** Ausschreib zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen. Jeder Bieter hat sogleich einen nützigen Bürgen zu stellen. Unterweissach den 2. März 1894. Konkursverwalter: Amtsnotar Sauer.

Backnang.
Acker-Verkauf.
Gottlob Gläfers Kinder verkaufen am **Mittwoch den 14. d. Mts.** vormittags 11 Uhr, legtmals auf dem Rathaus 19 a 51 qm Acker im Seefeld, 35 a 19 qm Baumacker im Seefeld. Liebhaber sind eingeladen. Ratsschreiberei: Friederich.

Backnang.
Wohnhaus
mit 2 gewölbten Kellern und 2 Stallungen an der Steinbacherstraße setze ich dem Verkauf aus oder verpachte daselbe auf mehrere Jahre. **Karl Saas.**

Backnang.
Bartensamen,
gute Ware, sowie Runkelrüben edle runde Oberndorfer empfiehlt **Sattler Lütke Wwe.,** Weiffacherstraße.